Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1855

84 (19.10.1855)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 84. Offenburg, den 19. October 1855.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche betr.) Nro. 27186. In der Gemeinde Urloffen ist in mehreren Stallungen unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Stallsperre angeordnet worden; was zur geeigneten Maaßnahme zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 17. October 1855.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Oberkirch. Nro. 22805. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, unverzüglich den Erlaß Großh. Regierung vom 11. Aug. l. J. im Anzeigeblatt 1855 Nro. 65 in ihren Gemeinden zu verkünden, sofort die fragliche Collecte vorzunehmen und deren Ergebniß unter Einsendung der Gelder binnen 14 Tagen anher anzuzeigen.

Etwaige Naturalien, welche abgegeben werden, sind zu veräußern.

Oberkirch, den 15. October 1855.

Großherzogliches Bezirksamt.

Saur.

Kork. (Bekanntmachung.) Nro. 10862. Den Bäckern des hiesigen Amtsbezirks wurde gestattet, 3 Sorten Brod nach nachstehenden Mischungen zu backen und zu verkaufen:

I. Weißbrod: Ein Theil Semmel- oder Gries- und zwei Theile Vollmehl.

II. Halbweißbrod: Ein Theil Semmel- oder Gries-, ein Theil Voll- und ein Theil Schwarzmehl.

III. Schwarzbrod: Ein Theil Voll- und zwei Theile Schwarzmehl.

Die Bäcker müssen in ihren Stuben, wo sie das Brod zum Verkauf feil haben, Waagen anbringen, damit den Brodkäufern auf Verlangen das Brod vorgewogen werden muß. Dieselben werden deßhalb angewiesen, sich binnen 8 Tagen bei Strafvermeidung mit der nöthigen Waage zu versehen. Nach Umlauf dieser Frist wird man durch Anordnung einer Visitation sich verlässigen, ob dieser Weisung Folge geleistet worden.

Zugleich werden die Bürgermeister angewiesen, alle Montage Berichte anher zu senden, um welchen Preis der Waizen und das Korn in ihren Gemeinden per Viertel, Malter oder Centner abgegeben worden.

Kork, den 15. October 1855.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hunoltstein.

[2] Offenburg. (Bekanntmachung.) Nro. 26582. Nachdem die gesetzlichen Erben des verst. Zieglers Ferdinand Flach in Waltersweier auf dessen Erbschaft verzichtet haben, hat dessen überlebende Ehefrau Magdalena geb. Buchholz um Einweisung in Besitz und Gewähr dieser Verlassenschaft gebeten, was mit dem Anfügen hiemit verkündet wird, daß dem gestellten Antrage willfahrt werden soll, falls nicht biegegen von Seiten näher berechtigter Betheiligter binnen 4 Wochen Einsprache dahier vorgetragen wird.

Offenburg, den 10. October 1855.

Großherzogliches Oberamt.

Junghanns.

Achern. (Gant-Edict.) Nro. 26284. Gegen die Verlassenschaftsmasse der Barbara Zeis von Großweier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf Samstag den 17. November 1855, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Achern, den 28. Sept. 1855.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fleiner.

Rheinbischofsheim. (Schuldenliquidation.) No. 10418. Der frühere Lammwirth Ignaz Zeller von Neufreistett will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern. — Wer noch eine Forderung an ihn zu machen hat, hat solche

Donnerstags den 25. d. M., Morgens 8 Uhr,

bei Verlust der Rechtshülfe dahier anzumelden.

Rheinbischofsheim, den 11. October 1855.

Großherzogliches Bezirksamt.

Exter.

Rheinbischofsheim. (Schuldenliquidation.) No. 10529. Joseph Reichmann von hier will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern. — Etwaige Forderungen an denselben sind daher

Donnerstags den 25. d. M., Morgens 8 Uhr,

anher bei Verlust der Rechtshülfe anzumelden.

Rheinbischofsheim, den 15. October 1855.

Großherzogliches Bezirksamt.

Exter.

[3] Kork. (Erbvorladung.) Nro. 2942. Jakob Göppert von Dorf Kehl ist vor ungefähr 15 Jahren nach Nordamerika ausgewandert, ohne seither Nachricht von sich gegeben zu haben. Derselbe oder dessen Abkömmlinge sind nun zur Erbschaft der ledig verstorbenen Halbschwester Anna Barbara Luß von Eckartsweier berufen, und werden hiermit aufgefordert, binnen vier Monaten zur Empfangnahme dieser Erbschaft persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte sich zu melden, widrigenfalls dieselbe lediglich Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Kork, am 28. September 1855.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Fr. Katz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiermit aufgefordert.

Fr. Bensinger in Mannheim. Rugel in Gengenbach. Bärenwirth in Zell. G. Kramer in Guebweiler. Armbruster in Wolfach. Kupp in Querbach. Bezeyh Andreas in Erlau. Schweikhardt in Pfullendorf.

Offenburg, den 16. October 1855.

Großh. Post- und Eisenbahn-Amt.

Rheinbischofsheim. (Kapitalien-Anerbietung.) Die unterzeichnete Verwaltung ist wieder in der Lage, Kapitalien von beliebiger Größe auf vorschriftsmäßig ausgefertigte Pfandurkunden darzuleihen; was auf diesem Wege veröffentlicht wird.

Rheinbischofsheim, den 16. Oct. 1855.

Großh. Kirchenschaffnei.

Wagner.

[2] **Oberkirch. (Viehmarkt-Abhaltung.) Donnerstag den 25. d. M. wird der Viehmarkt dahier abgehalten. Da unsere Viehmärkte bedeutend durch Kaufliebhaber besucht werden, so laden wir die Viehbesitzer zum Besuch unseres Marktes mit ihrem Vieh höflich ein.**

Auch werden am besagten Tage, Vormittags 11 Uhr, auf dem Markte ein schöner Zuchtstier vorzüglicher Race, 11 Monate alt, und ebenso auch ein schönes Rind versteigert.

Oberkirch, den 12. October 1855.

Das Bürgermeisteramt.

Doll.

[2] Offenburg. (Trebern-Versteigerung.) Das Ergebniß der sich aus dem diesjährigen Herbsterträgniß der Selbstbau-Reben des Spitals ergebenden Trebern wird

künftigen Samstag den 20. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der diesseitigen Verwaltung öffentlich versteigert, wozu man einladet.

Offenburg, den 15. October 1855.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

König.

[2] Haslach. (Gasthaus-Verpachtung.) Die badische allgemeine Versorgungsanstalt läßt das ihr eigenthümlich zugehörige, in der Amtsstadt Haslach an der frequenten Straße nach Hausach, Wolfach, Hornberg, Triberg ꝛc. gelegene Wohn- und Gasthaus mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Löwen, nebst Zugehörde, Garten und circa 5 Sestern Ackerfeld, unter vortheilhaften Bedingungen einer Verpachtung aussetzen.

Das schön gelegene und guterhaltene zweistöckige Gasthaus enthält etwa 12 Zimmer, 2 Küchen, einen großen Weinkeller, Malzkeller, Gemüsekeller, einen kleinen gewölbten Keller.

Dabei befindet sich noch ein besonderes Oekonomiegebäude mit Tanzsaal und geräumigen Stallungen, sowie eine von Stein erbaute Bierbrauerei. Der Acker liegt unmittelbar hinter den Gebäulichkeiten, und stehen auf demselben ca. 80 tragbare Obstbäume.

Die zum Wirthschaftsbetrieb erforderliche Einrichtung ist vollständig und gut vorhanden, und wird solche dem Pächter um billigen Anschlag überlassen,

Die öffentliche Verpachtung findet am Dienstag den 23. October d. J., früh 9 Uhr, im Löwenwirthshause selbst statt, und können die nähern Bedingungen inzwischen bei dem Geschäftsfreunde, Herrn Eduard Hansjakob in Haslach, erhoben werden.

Karlsruhe, den 1. October 1855.

Verwaltungsrath der bad. allgemeinen Versorgungsanstalt.

Urloffen. (Liegenschafts-Versteigerung.)

In Sachen

des Maria-Victoria-Verlassenschaftsfonds gegen

Joseph Kiefer, Andreas Sohn, in Urloffen,
Xaver Bischof's Wittwe allda,
Martin Schneider allda,
Joseph Kron allda,
Joseph Schneider allda,
Joseph Scheermann allda,

Forderung betreffend,

werden in Folge richterlicher Verfügung am

Montag den 5. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Urloffen nachbenannte Liegenschaften der Beklagten öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag erlöst wird.

1/4	Jeuch Acker im Ettenbach, — taxirt zu . .	150 fl.
1/2	" " " Brunnacker, — taxirt zu . .	400 fl.
3/8	" Matte in der Rosenmatt, — taxirt zu	250 fl.
3/8	" Acker in der Almendmatt, — taxirt zu	230 fl.
1/4	Tauen Matte in der Neumatt, — taxirt zu .	70 fl.
1/4	" " im Rosenwinkel, — taxirt zu .	75 fl.

Appenweier, am 13. October 1855.

Der Vollstreckungsbeamte:

Maier.

Petersthal. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 5. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Petersthal nachbeschriebene Liegenschaften der Theresia Keßler von da versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird.

Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer, Stall und Keller unter einem Dach, sammt Hausplatz und dem auf dem Hause ruhenden Waldrecht, mit
etwa 8 Ruthen Garten und
" 3/4 Morgen Grasrain mit Obstbäumen; — taxirt zu . . 900 fl.

Oppenau, den 4. October 1855.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

Aberle.

Urloffen. (Liegenschaftsversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden dem Michael Busam in Urloffen am Mittwoch den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Urloffen nachbenannte Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Anschlag geboten ist.

1) 1 Viertel 50 Ruthen Acker hinterm Rain, — taxirt zu	200 fl.
2) 2 Viertel Acker im Beugel, — taxirt zu .	300 fl.
3) 1 Viertel 50 Ruthen zu Ottenroth, — taxirt zu	240 fl.
Summa . . .	740 fl.

Appenweier, am 8. October 1855.

Der Vollstreckungsbeamte:

Maier.

Berghaupten. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Berghaupten läßt Dienstag den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur Krone daselbst 588 Stämme Floß-, Bau- und Sägholz aus diesseitigem Gemeindewald öffentlich versteigern. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden, und Steigerungsliebhaber, welche das Holz vorher einsehen wollen, mögen sich inzwischen an die Waldhüter wenden.

Berghaupten, den 14. October 1855.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister Hilberer.

[1] Leutesheim, Amts Rheinbischofsheim. (Geld auszuleihen.) Der Ortsbaufond Leutesheim hat ein Kapital von 290 fl. zu 5 Procent gegen vorschriftsmäßige Pfandversicherung auszuleihen, und sieht der Vorlage guter Verlagscheine entgegen:

Karch, Rechner.

[2] Appenweier. (Wiesenversteigerung.) Am Montag den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, läßt Frau Marchal Wittwe von Kehl ihre in hiesiger Gemarkung am Durbachgraben liegenden 16 Morgen großen Wiesen auf 6 Termine in der Post dahier morgenweise zu Eigenthum versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Appenweier, den 11. October 1855.

A. A.:
Hodapp, Bürgermeister.

[3] Linx, Amts Rheinbischofsheim. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Ortsbaufonds-Verrechnung liegen 500 Gulden Geld zum Ausleihen gegen Versicherung parat.

Ortsbaufonds-Verrechner Lasch.

[1] Windschläg. (Geld auszuleihen.) Der hiesige Heiligenfond hat 400 bis 500 fl. im Ganzen oder in Abtheilungen gegen vorschriftsmäßige Pfandversicherung auszuleihen.

Rechner Gaß.

[2] Ebersweier. (Geld auszuleihen.) Beim Kirchenfond Ebersweier sind 300 fl. zu 5 Procent zum Ausleihen bereit.

Rechner Basler.

Hesselhurst. (Geld auszuleihen.) Der hiesige Almosenfond hat 120 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

[1] Kaltbrunn, Amts Wolfach. (Geld auszuleihen.) Aus einer Pflegschaft sind circa 300 bis 350 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt Johann Gruber, Bierbrauer in Kaltbrunn.

Anzeige.

Mit Genehmigung Großh. Regierung des Mittelrheinkreises habe ich mein bisher in der Gerbergasse sich befindliches Apotheker-Realrecht zum Hirsch in mein neues, in der Mitte der Stadt liegendes Wohnhaus, gegenüber des St. Andreas-Hospitals (Fischmarkt), verlegt. Ich bringe dies empfehlend zur allgemeinen gefälligen Beachtung, da von heute an der Geschäftsbetrieb nur im neuen Locale stattfindet.

Offenburg, den 19. Oct. 1855.

Karl Stigler,
Apotheker zum Hirsch.

Placirung eines Handelslehrlings betr.

Ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, wünscht als Lehrling in einem Handlungshause aufgenommen zu werden. — Das Nähere erfährt man in dem Comptoir dieses Blattes.

Offenburg. (Ansuchen.) Man wird ersucht, das Schuttabladen auf dem Krummerwege hinter dem Zähringerhof zu unterlassen.

Jagd- & Scheibenpulver

in bester Qualität
bei **F. J. Steinruck** in **Achern.**

Eckartsweier, Amts Kork. (Hausverkauf.) Rathsschreiber Oertel in Eckartsweier hat ein Haus auf den Abbruch billig zu verkaufen.

Beschäftigung für Maurergesellen.

Bei Maurermeister Konrad Lechleiter in Appenweier können 6 bis 8 tüchtige Maurergesellen dauernde Winterarbeit haben an einem großen miniirten Keller, und können sogleich in Arbeit eintreten.

Nachricht für Hafner.

Von **Rheinerz** und **Bleierz** sind neue Sendungen eingetroffen bei **Robert Zachmann**
zu **Offenburg.**

Zu verkaufen:

ein fast noch neuer Kochherd — sogenannter Freiburger. — Näheres in der Expedition.

[3] Offenburg. (Anzeige.) Bei Unterzeichnetem können von heute an fortwährend Gerste und Erbsen geröllt werden, womit sich unter Zusicherung schneller und guter Besorgung bestens empfiehlt:

Mich. Armbruster, zur Untermühle.

[2] Offenburg. (Anzeige und Empfehlung.) Wollene und baumwollene Unterhosen, Leibchen, Leibbinden, Jacken, Strümpfe, Socken ꝛc., sowie farbige wollene Frauen-Spenzer (Peter) sind in schönster Auswahl und billigst zu haben bei

C. L. Kohler
in der Kinzigvorstadt.

Ferner empfiehlt derselbe Chocolade aus der Fabrik des Hrn. Heinrich Fellmeth in Karlsruhe zu den Fabrikpreisen; feinsten grünen Thee in eleganter Packung von ¼ und ½ Pfund-Paquets (welche sich besonders zu Geschenken eignen) und sein best assortirtes Lager in Cigarren und Tabak.

[3] Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Seifensieder Kraft in der Steinstraße hat eine kleine Wohnung mit Zugehörde zu vermiethen, welche sogleich oder nach Belieben bezogen werden kann.

Offenburg. (Kapitalien auszuleihen.) Bei Unterzeichnetem liegen Kapitalposten von 100 fl., 200 fl., 500 fl. und 3000 zu 5 pCt., 6000 fl. und darüber zu 4½ pCt. sowohl an Privaten als Gemeinden, in Commission zum Ausleihen bereit, und mögen ihm gute Verlagscheine übergeben werden.

Ludwig Kili, Buchdruckerei-Gehülfe.

Dr. Pattison's englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches **Heilmittel** gegen alle **gichtischen Leiden**, seien sie am **Arm, Hals, Rücken, Fuß** oder an den **Händen**, sowie gegen **Zahnschmerzen.**

Dieselbe kann bezogen werden von dem **Hauptdepot** für **Deutschland, Frankreich** und die **Schweiz** bei Herrn **E. Ringk** in **Schaffhausen.**

Ganze Paquete à 1 fl.
Halbe " à 36 kr.

In **Offenburg** ist dieselbe vorräthig bei
Ferd. Hölzlin jun.

Neue Schrift für den Bürger und Landmann.

Soeben ist bei E. Riecker in Tübingen erschienen und im Comptoir dieses Blattes zu haben:

Der untrügliche
Witterungs-Kalender
oder die guten und schlechten
fruchtbaren u. unfruchtbaren Jahre
von **1850** bis **1900.**

Nach des berühmten **A. Pilgram's** Schriften
bearbeitet von einem Astronomen.
32 Seiten in Taschenformat.
Preis 3 kr.

Ein für den Handwerker wie für den Landmann gleich nützliches Büchlein, aus welchem derselbe mit großer Wahrscheinlichkeit ersehen kann, was die künftigen Jahrgänge in Bezug auf Fruchtbarkeit ꝛc. Gutes oder Schlimmes bringen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. || Gengenbach, 15. Oct. Gestern feierten wir ein schönes Fest. Die Kunde von der Verlobung Seiner Königlichen Hoheit des Durchlauchtigsten Regenten hatte, wie überall im Lande, so auch im Amtsbezirk Gengenbach die freudigste Theilnahme gefunden, und um dieser noch besondern Ausdruck zu verleihen und dabei auch Auswärtigen Gelegenheit zur Betheiligung zu geben, wurde auf gestern Abend im Gasthause zum Adler ein Festessen angeordnet, wobei der Zudrang so groß war, daß der geräumige Saal, in dem die Namenszüge des gefeierten hohen Brautpaares, mit Fahnen und Festons in den preußischen und in unsern Landesfarben und Blumengewinden geschmückt, prangten, die Zahl der Gäste nicht alle fassen konnte. Herr Oberamtmann Bode brachte in gewohnter, herzlicher und beredter Weise den Trinkspruch aus, in den die Versammelten, bei denen auch das schöne Geschlecht zahlreich vertreten war, unter dem Schalle unserer Blechmusik mit freudigem, nicht enden wollendem Jubel einstimmten. Ein Ball schloß die Feier, an die wir immer mit Freude uns erinnern und dabei die Schlußworte des Toastes: „Möge der Himmel das Bündniß segnen!" möge sich erfüllen an dem glücklichen hohen Brautpaar der Wunsch des Dichters:

O daß sie ewig grünen bliebe
Die schöne Zeit der jungen Liebe!

auch als unsern, wie des ganzen Vaterlandes herzlichsten Wunsch stets erneuern werden.

— Die am 8. d. M. in Lahr abgehaltene Versammlung des Pestalozzi-Vereins wurde, hauptsächlich wegen des kurz vorhergegangenen Karlsruher Volksfestes, nur von einem Sechstel der 504 Vereinsmitglieder besucht. Beschlüsse waren: Kein Lehrer über 40 Jahren wird mit dem Schlusse 18⁵⁵/₄₆ mehr aufgenommen; das Benefiz für die Wittwen u. Waisen bleibt bei 150 fl.; der Verein bleibt nur Sterbekassenverein; Hauptlehrer Herr in Dinglingen wird Vorstand; nächste Versammlung in Offenburg. Ein detailirter Rechenschaftsbericht wird gedruckt.

— Die Pferdemusterung, welche am 10. d. M. durch eine Commission der landwirthschaftl. Centralstelle in Allmannsweier (Oberamts Lahr) abgehalten wurde, lieferte den erfreulichen Beweis, wie hoch die Pferdezucht in dem Ried unter der jetzigen Leitung des Landesgestüts und der thätigen Mitwirkung umsichtiger Landwirthe sich gehoben hat. Zur Anerkennung tüchtiger Leistungen und zur weitern Aufmunterung wurden 18 Ehrengaben von je 20 fl. mit Ehrendiplomen den Besitzern der besten Zuchtstuten unter angemessener Feierlichkeit behändigt. Solche öffentliche Anerkennungen können ihre gute Wirkung auf den Wetteifer denkender und strebsamer Landwirthe, wie sie dort versammelt waren, nicht verfehlen, und der in sich so bewährten Einrichtung des Landesgestüts nur immer mehr die allgemeine Theilnahme zuwenden.

Karlsruhe, 16. Oct. (B.L.Z.) Ihre Großh. Hoheiten der Herr Markgraf und die Frau Markgräfin Wilhelm haben anläßlich der heutigen Feier Höchstihres fünfundzwanzigsten Vermählungstages dem hiesigen Waisenhaus die Summe von 100 fl. zugewandt. — Die Gemeinden Eggenstein, Graben, Hochstetten, Knielingen, Liedolsheim und Rusheim haben ihre zur Ausstellung bei dem kürzlich abgehaltenen landwirthschaftlichen Fest hierher gebrachten Victualien der Suppenanstalt des hiesigen Frauenvereins überlassen.

⊙ Achern, den 16. October. Es sind, soviel ich wenigstens wahrgenommen, in keinem Jahre so viele landwirthschaftliche Feste abgehalten worden, wie in dem laufenden; wenn wir eine badische Zeitung, den Ortenauer Boten, oder sonst ein öffentliches Blatt zur Hand nehmen und durchgehen, so finden wir allenthalben, daß da und dort, fast in allen Gegenden unseres Landes solche Feste abgehalten wurden und werden. Auch der landwirthschaftliche Bezirksverein Achern wird bis Mitte November d. J. — den Tag werde ich unter Mittheilung des Programms noch bezeichnen, wenn Ihnen solches durch die Vereinsdirection nicht zukommen sollte — ein solches Fest abhalten. Vorläufig kann ich mittheilen, daß schönes Vieh, sowie schöne und praktische landwirthschaftliche Geräthschaften zur Ausstellung kommen sollen und dafür den Ausstellern hübsche Preise werden zuerkannt werden. Dabei wird noch eine Verloosung von etwa 350 Stück landwirthschaftlichen Geräthschaften im Gesammtwerthe von 600 fl. stattfinden, worunter namentlich mehrere Häufel- und Schwerzische Pflüge, amerikanische Wendepflüge, Furchen- und Gliedereggen, Wiesenbestecke, Handsäemaschinen, Rechen, Sensen und dergleichen mehr, mehrere Bienenkörbe ꝛc. sich befinden. Auch wird ein Volksfest noch damit verknüpft werden. — Der Ertrag der Aernte in unserem Amtsbezirke kann durchweg ein guter genannt werden, und wenn auch der Rebenertrag nicht ganz befriedigend ist, so reicht dafür das Obst, namentlich Birnen und Aepfel, beim Trotten einigen Ersatz, da diese seit Menschengedenken nie so ergiebig an Most waren.

Von der Elz, 10. Oct. (F. Z.) Wenn je die Regel: „Gewitterjahr, Ein gutes Jahr" auf das Gerathen landwirthschaftlicher Producte bezogen werden kann, so ist dieses heuer bei der Obstärnte der Fall. Das Erträgniß fällt bei uns so reichlich aus, wie seit vielen Jahren nicht. Das Spätobst wird meistentheils getrottet, und es gibt in den Orten Vörstetten, Denzlingen, Sexau und Kollmarsreuthe Landwirthe, welche 20 bis 30 Ohm Obstmost und darüber gemacht haben, und überdies noch schöne Wintervorräthe von gedörrtem und rohem Obst besitzen. Viel Obst wurde von auswärts angekauft, daher die Preise immer gut geblieben sind. Es werden 20—24 kr. für den Sester der gewöhnlichen Sorten bezahlt. Der Apfelmost gilt von 7—10 fl. und der Birnmost 9—12 fl. per Ohm. Zu erwarten steht, daß in denjenigen Orten, die zugleich auch Rebbau treiben, diese große Obstmostproduction nachtheilig auf den Absatz des Rebweines wirken dürfte, bis dieser sich gehellt und mittelst der Waage beurtheilt werden kann; denn manche Besitzer könnten geneigt sein, Mischungen zu versuchen.

Aus dem Hauensteinischen, 10. Octbr. (B. L. Z.) Was gegenwärtig unsere Bevölkerung mehr als Sebastopols Eroberung freudig beschäftigt, ist die Kartoffelärnte, die überall einen reichlichen Ertrag abwirft. Zum ersten Mal seit Beginn der Krankheit erfreut man sich wieder eines so reichen Segens. An Menge kommen die Kartoffeln den in frühern Jahren gleich und auch an Güte lassen sie ihnen nicht viel nach; deßgleichen sind sie wieder größtentheils gesund, nur in schwerem, grundigem Boden gab es noch faule Knollen, und blieben diese darin überhaupt auch kleiner. Man erfreut sich also wieder des frühern reichlichen und gesunden Nahrungsmittels. Auch die Obstärnte ist in der Rheingegend ziemlich reichlich ausgefallen, dennoch zeigen sich hier keine mäßigen Preise, was auch daher rühren mag, daß das Obst theilweise zum Vermosten verwendet wird. Das Ergebniß dieser beiden Aernten muß auf das Sinken der gegenwärtig leider noch immer hoch stehenden Fruchtpreise gewiß günstig einwirken.

Konstanz, 14. Oct. (K. Z.) Von dem hochherzigen Gnadenacte, der aus Anlaß der höchsterfreulichen Verlobung Sr. Kön. Hoheit des Regenten ergangen war, wurden auch mehrere Bewohner des Seekreises betroffen. Namentlich wurde der wegen Hochverraths zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte Joh. Bapt. Willmann von Villingen, der kaum 1 Jahr an seiner Strafe erstanden hatte, mit dem Rest der Strafe begnadigt. Ferner wurde die noch in der Recursinstanz anhängige Untersuchung gegen den Pfarrverweser Ludwig Maier von Leipferdingen, der wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und wegen Amtsmißbrauch zu einer Festungsstrafe von 6 Monaten und zur Dienstentlassung verurtheilt war, niedergeschlagen. Untersuchungen wegen Majestätsbeleidigung waren im Seekreis keine anhängig.

Freiburg, 14. Oct. (B.L.Z.) Der gestrige Wochenmarkt war mit allen Marktwaaren so stark versehen, daß die Preise durchgängig wichen. Namentlich waren Getreide und Kartoffeln in großer Menge da; von ersterem wurde vieles eingestellt, das trotzdem, daß die Preise etwas zurückgingen, keine Käufer mehr fand. Es ist daher ein größerer Abschlag mit Sicherheit zu erwarten, wenn erst die Kartoffelärnte beendigt sein wird. Denn offenbar wirkt der überaus große Reichthum dieses Segens auf die Getreidepreise. Daß wir hier und in der ganzen Umgegend die Kartoffeln jetzt schon um 15 kr. kaufen, mag seinen Grund hauptsächlich darin haben, daß dieses Jahr zwei Abzugskanäle sich noch nicht geöffnet haben, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch nicht öffnen werden. Der erste ist der Schwarzwald, welcher bei den bisherigen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mißärnten der Kartoffeln einen großen Theil seines Bedarfs bei uns deckte. Dieses Jahr sind aber auch auf dem Schwarzwald die Kartoffeln in Masse und Güte vortrefflich gediehen. Der zweite und stärkere war die Schweiz, wo namentlich im letzten Jahr das Erträgniß sehr schwach und schlecht war. Dieses Jahr findet aber auch dort das Nämliche statt, wie auf dem Schwarzwald, und von Käufern aus der Schweiz, wie man sie in den letzten Jahren auf dem Lande umher gehen und größere Aufkäufe machen sah, hat man bis jetzt noch nichts bemerkt. So viel scheint sicher zu sein, daß, wenn etwa die Speculation die Getreidepreise auf einer künstlichen Höhe zu erhalten suchen wollte, ihr eine unangenehme Lection werden könnte, wie es ihr vor einigen Jahren schon einmal erging. Der allgemeine Rückgang, selbst da, wo das Erträgniß den Bedarf weit nicht deckte, wie in Frankreich, beweist, daß größere Massen von Vorräthen auf den Märkten erscheinen, als man vorauszusehen sich veranlaßt sah.

Bruchsal, 12. Oct. (K. Z.) Den Anführern der berüchtigten Schutterwälder Diebsbande, nämlich dem Polykarp Quarti, Isidor Grieshaber und Cyprian Berg, welche lange Zeit durch ihre Frevelthaten den Amtsbezirk Lahr und die Umgegend beunruhigt hatten, und sich seit Kurzem zur Verbüßung vieljähriger Freiheitsstrafen im hiesigen Arbeitshause befanden, gelang es leider, aus dieser sonst wohl verwahrten und gut bewachten Strafanstalt bei Nacht auszubrechen. Obwohl Dies erst zu Ende der vorigen Woche geschah, so scheinen sie doch schon ihre alten Schlupfwinkel erreicht zu haben, da man bereits von der Verübung auffallend frecher Diebstähle in jener Gegend hört. Hoffentlich wird die Wiederbeifangung derselben nicht lange auf sich warten lassen, wozu alle erforderlichen Maaßregeln angeordnet sind.

Baden, 17. Oct. (K. Z.) Bekanntlich sind vor Kurzem einige Sträflinge aus dem Zuchthaus in Bruchsal entkommen. Gestern wurden nun zwei derselben, Isidor Grieshaber von Schutterwald und Cyprian Berg eben daher, in dem benachbarten Dorfe Sandweier aufgegriffen. Sie hatten sich zum Uebernachten in eine Scheuer eingeschlichen, waren aber von dem Besitzer entdeckt worden, welcher sofort die Anzeige davon machte.

* Offenburg, 18. Oct. Abends. Soeben vernehmen wir, daß Polykarp Quarti dahier eingebracht wurde.

Pforzheim, 13. Oct. (K. Z.) Aufsehen macht hier die Erfindung eines hiesigen Bürgers und Liqueurfabrikanten. Es soll demselben nämlich nach jahrelangen Bemühungen gelungen sein, aus Sägmehl einen guten und angenehmen Branntwein herzustellen. Bereits soll derselbe mit Sägmühlenbesitzern der Umgegend Verträge über die Lieferungen entsprechender Quantitäten Sägmehl auf mehrere Jahre hinaus abgeschlossen haben und auch um die Ausfolgung eines Patents für seine Erfindung gehörigen Orts eingekommen sein.

Wertheim, 15. Oct. (K. Z.) Das neue Waisenhaus dahier, welches in dankbarer Erinnerung an seinen größten Wohlthäter den Namen „Georgshülfe" erhielt, ist in neuerer Zeit wieder von mehreren Seiten reichlich bedacht worden. Es ist bekannt, daß Se. Kön. Hoheit der Regent aus Anlaß Höchstseiner Verlobung die Gnade hatte, demselben ein Geschenk von 200 fl. zukommen zu lassen. Nun erfährt man, daß auch Se. Durchl. der hochselige Fürst Georg zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg in seiner letzten Willensverordnung demselben ein gnädigstes Vermächtniß von 1000 fl. ausgesetzt hat. Außerdem hat dieser wohlwollende Fürst dem von ihm gestifteten Frauenverein, sowie der gleichfalls von ihm gestifteten Kleinkinderschule, und zwar jeder von diesen beiden Anstalten, 1000 fl. vermacht.

Württemberg. Stuttgart, 13. Oct. (S. M.) In Mühlhausen (Oberamts Cannstatt) nahm sich am 11. d. M. ein Bürger und Familienvater in wohlhabenden Verhältnissen das Leben, indem er sich an dem Balken in der Scheuer erhängte, an welchem sich vor 4 Jahren sein Vater das Leben auf gleiche Weise nahm. Die Gründe zu dieser That sind unbekannt.

Bayern. München, 14. Oct. (F. Pz.) Das große Musikfest hat einen so reichlichen Ertrag geliefert, daß es nach Abzug der sehr bedeutenden Kosten jedes der 100 Mitglieder der kön. Hofkapelle zwischen 80 und 90 fl. treffen wird und bereits jedes derselben 60 fl. pro Abschlag erhalten hat.

München, 6. Oct. Vergangene Woche wurde der zwölfjährige Knabe des Bauers Mich. Bartenschlager von Schlingen, Ger. Kaufbeuern, durch seinen Vater beauftragt, seinen noch im Bette liegenden ältern 15jährigen Bruder zu wecken, welchem Auftrage erstgenannter Knabe auch sogleich Folge leistete, jedoch vorerst in die Schlafkammer seines Vaters ging und dort ein Gewehr von der Wand nahm, solches, unbewußt, daß es geladen, seinem schlafenden Bruder unter das Kinn hielt, den Hahn spannte und losdrückte, und so dem Schlafenden mit einer Schrotladung den Kopf in Stücke zerriß.

Hessen. Darmstadt, 12. Oct. (F. Pz.) Heute begann die Verhandlung der Anklage gegen den israelitischen Tapezier Koppel Hecht von Offenbach wegen Versuchs der Vergiftung seiner Ehefrau durch ein Stück Obsttorte, in welchem die Techniker sogenanntes Schweinfurter Grün, das zur Hälfte in Arsenik bestand, fanden. Der Angeklagte stellte alle Schuld in Abrede, so daß das Verfahren darauf berechnet ist, ihn zu überweisen. Viele Zeugen sind zu vernehmen. Da für das Verfahren zwei Tage berechnet sind, so wird es erst morgen zur Aburtheilung kommen. Der Angeklagte lebt seit Sommer vorigen Jahrs in zweiter (uneiniger) Ehe. Das in dem Stück Torte, welches für die Frau bestimmt war, befindliche Gift war nach dem Urtheil der Sachverständigen mehr als hinreichend, um den Genuß desselben tödtlich zu machen. Ein Zufall verhinderte ihn.

— 13. October. Heute wurde das Verfahren gegen den Koppel Hecht von Offenbach zu Ende geführt. Die Geschworenen sprachen das Schuldig wegen Versuchs des Giftmordes über ihn aus, worauf ihn der Gerichtshof in eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurtheilte. Die einzelnen Inzichten griffen so sehr ineinander, daß sie in ihrer Totalität volle Ueberzeugung gewährten. Zeugen bekundeten den Kauf des Gifts, Zeugen nahmen wahr, wie der Angeklagte sich des Restes desselben entledigte.

Nassau. Wiesbaden, 11. Oct. (Fr. J.) Die Zahl der unter vier Jahren verurtheilten (der Cholera wegen „beurlaubten") Zuchthausverbrecher ist 78, nämlich 66 männliche und 12 weibliche. Sie erhielten ihre früheren Kleider, 3 kr. per Stunde Reisegeld und stehen unter polizeilicher Aufsicht, bis ihre Zuchthaus-„Ferien" vorüber sind.

Anhalt. Bernburg, 10. Oct. Das heutige Regierungsblatt bringt eine für die diesseitigen Verhältnisse höchst wichtige „Verordnung über die Ernennung der Herzogin Friederike zu Anhalt zur Mitregentin." Als Motiv gibt die Verordnung „die geschwächte, der möglichsten Schonung bedürftige Gesundheit" des Herzogs an.

Preußen. Berlin, 10. Oct. Auf dem Grundstücke des Lohgerbermeisters Stöhr, neue Jakobsstraße No. 2, wollte man gestern früh eine Lohgrube öffnen, weil sich die Bedeckung derselben in die Höhe gehoben hatte und man Grundwasser darin vermuthete. Die Grube war erst vor kurzer Zeit mit Fellen und Gerbe- und Aetzstoffen gefüllt worden. Zwei Gesellen stiegen in die Grube, kehrten aber nicht zurück. Zwei andere folgten ihnen, um zu sehen, weßhalb die ersten beiden nichts von sich hören ließen. Auch sie kehrten nicht wieder. Endlich kam man auf die Vermuthung, die Leute möchten vielleicht von dem Geruch der frischen Grube betäubt sein, und es stiegen allmählig noch 6 Menschen in die Grube, um zu helfen. Alle 10 kehrten nicht zurück, und da sich Niemand mehr heranwagte, wurde versucht, die 10 Körper mit Stangen herauszuziehen, was nur mit Mühe gelang. Durch die schädlichen Gasarten, welche sich wahrscheinlich in der Grube entwickelt hatten, waren 6 Menschen sogleich getödtet worden und alle Wiederbelebungsversuche der sofort zahlreich herbeigeeilten Aerzte waren umsonst. Die 4 andern liegen noch schwer krank darnieder.

Neustettin, 10. Oct. Heute wurden hier drei Frauenzimmer mit dem Beile hingerichtet, welche am 9. Juni v. J. gemeinschaftlich thätig gewesen waren, eine vierte in der Persante zu ertränken.

Großbritannien. London, 12. Oct. Die „Post" bringt eine neue Anklage gegen die Flüchtlinge vor; sie hat diesmal speciell die französischen auf dem Korn, welche „die Preßfreiheit in Jersey prostituiren." Eine französische Zeitung,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die auf dieser englischen Kanalinsel erscheint, berichtet — wie die „Post" erzählt — über ein Meeting, das in John street, Fitzroy Square in London am Jahrestag der Proclamation der französischen Republik von 1792 stattgefunden hat, und bei welchem die „Commune révolutionnaire" und das Comité international" vertreten waren. Die gehaltenen Reden klangen ganz Jakobinisch. M. Felix Pyat las einen Brief an die Königin von England vor. „Bürger Tallandier" verhöhnte die „heroischen Narren, die sich unter der entehrten Fahne des kaiserlichen Frankreichs todtschlagen lassen", und feierte Pianori als einen „Märtyrer der Freiheit seines Vaterlandes und der Welt." Die Rede des „Bürgers Jourdain" war selbst für die „Jersey-Zeitung" zu blutdürstig, um den Abdruck gerathen erscheinen zu lassen; aber die „Post" hat aus „andern Quellen" erfahren, daß Jourdain den Versammelten erklärte, sie hätten die Pflicht, „Kaiser und Könige zu tödten." Außerdem zeigte er an, daß die Gesellschaft eine Medaille zu Ehren Pianori's prägen läßt. Die Anwesenden hätten die abscheulichsten Reden mit lautem Beifall aufgenommen. Mit einer Gesellschaft, die sich es zur Pflicht macht, Kaiser und Könige zu tödten, dürfe man nicht säuberlich verfahren. England habe seine Geduld und Langmuth aufs Aeußerste getrieben, und müsse sich fragen, ob es warten solle, bis aus dem Schooß der Jakobinerbande, die es beherbergt, ein neuer Pianori hervorgeht?

Frankreich. Paris, 10. Oct. Vorgestern begannen vor dem Assisenhof zu Angers die Proceßverhandlungen gegen die Schieferbrecher, die in der Nacht vom 26. auf den 27. August einen Aufstandsversuch in Angers und Umgegend gemacht hatten. Neunundfünfzig Individuen, von denen jedes von einem Gendarmen und einem Soldaten begleitet ist, sitzen auf den Anklagebänken. Ein gewisser Joh. Secretair ist der politische Hauptführer dieser Insurgenten, und Franz Attibert ihr militärischer Chef. Im Allgemeinen ist ihre Haltung ruhig und resignirt; nur Einige schienen Anfangs den Kopf hoch zu tragen und herausfordernde Blicke um sich zu werfen, legten aber ihr dreistes Benehmen ab, als sie sahen, mit welcher Kälte und Theilnahmlosigkeit das sehr zahlreich versammelte Publikum sie empfing. — 13. Oct. Der Proceß gegen die Schieferbrecher von Angers ist noch immer in vollem Gange. Was denselben charakterisirt, sind die fortwährend einlaufenden anonymen Drohbriefe. In der Sitzung vom 11. wurde einer an den Generalprocurator selbst vorgelesen, welcher lautete: „Bürger Métivier! Ich war im Assisensaale, als Du unter dem Vorwand, die Anklage zu unterstützen, unedle Worte sprachst. Wenn Du durch solcherlei Worte uns zu besänftigen denkst, so bist Du im tiefsten Irrthum. Erinnere Dich wohl, daß Du die unklugen Worte, die ich gehört habe, theuer bezahlen wirst; Du und Deine ganze Bande, Ihr werdet nicht immer die Gewalt haben. Der Vorsteher der Marianne (Guillotineverein) von Maine u. Loire."

— Gegenwärtig arbeiten in Paris an Tausend Menschen, unter der Leitung der Amerikanerin Miß Alice Ames, um Kleidung, Zelte u. s. w. für die orientalische Armee zu fertigen, und zwar durch Nähmaschinen, die durch Dampf getrieben werden und welche der Amerikaner Avery erfunden hat. Ein Arbeiter soll mit einer solchen Maschine 25—30 Beinkleider täglich fertigen.

— Nach dem Siècle schätzt man die Zahl der Personen, welche seit dem 15. Mai die Weltindustrie- und Kunstpaläste nebst deren Annexen besuchten, auf 6 Millionen, so daß im Durchschnitt 40,000 Personen auf den Tag kommen. — Die an verschiedenen Punkten von Paris für die Aussteller zum Unterzeichnen aufgelegte Petition verlangt erstlich eine weitere Verlängerung der Ausstellung bis gegen Jahresschluß und sodann im Mai 1856 eine Erneuerung derselben.

— Zu Havre sind dieser Tage 2000 Fässer Mehl aus Nordamerika angelangt, denen binnen einer Woche 10—15,000 Fässer folgen sollen. Die im Süden angelangten Mehlzufuhren aus Spanien sind sehr beträchtlich und von außerordentlicher Güte. Zu Marseille treffen fast täglich Schiffe mit Getreide aus Algerien ein.

— In Calais hatte am 8. d. ein Festessen Statt, welches die daselbst sich aufhaltenden Engländer zur Feier der Einnahme Sebastopols veranstalteten. Das Hauptstück war ein großer, im Ganzen gebratener Ochse, der 1450 Pfund wog. 600 Personen waren an der Tafel versammelt, die auf dem Hauptplatze der Stadt aufgeschlagen war. Nach dem Mahle verwandelte sich der Banketraum in einen Tanzsaal.

Italien. Rom, 4. Oct. (D. A. Z.) Aus Anlaß der Einnahme von Sebastopol sollte in Rom ein feierliches Tedeum stattfinden, und da kam es über die Aufstellung von türkischen Emblemen in der Kirche zu Differenzen zwischen den päpstlichen und französischen Behörden. Es heißt nun, der bisherige Vertreter Frankreichs in Rom solle abberufen werden; ob blos in Folge dieses und anderer Vorgänge, bei welchen derselbe nicht genug Energie an den Tag gelegt haben soll, wissen wir nicht. Das Alles würde nun gewiß keine sonderliche Bedeutung haben, wenn es nicht zugleich hieße, daß man in Paris damit umgehe, einen hohen Militär, man nennt den Marschall Baraguay d'Hilliers, als Gesandten nach Rom zu senden. Kommt der betreffende Plan, wie man kaum bezweifeln will, zur Ausführung, so dürfte die Anwesenheit eines französischen Gesandten in dem von einer französischen Garnison besetzten Rom, der zugleich eine Armee commandiren könnte, gewiß nicht blos der neapolitanischen Regierung Manches zu denken geben.

Griechenland. Athen, 3. Oct. Das Ministerium Maurokordatos-Kalergis ist endlich gestürzt, und ein neues mit Trikupis (derzeit in London) an der Spitze gebildet. Das abgetretene Ministerium war bekanntermaßen dem Könige wie dem Lande nach der verunglückten Insurrection in Epirus und Thessalien von den Westmächten octroyirt worden, weil sie in seinen Mitgliedern die Männer sahen, zu denen sie das Vertrauen hatten, sie würden Griechenland fernerhin von russenfreundlichem Gebahren freihalten, und das Land von den Räubern säubern. In diesem Vertrauen haben sie sich auch derjenigen Retorsionsmaßregeln enthalten, zu denen sie bei fortdauernder Feindseligkeit zweifelsohne gegriffen hätten. Es war die mildeste Form, in der sie sich gegen die Wiederkehr der revolutionären Einmischung in die orientalischen Wirren sichern wollten, an denen — wie aus den Blaubüchern unwiderleglich hervorgeht — die Regierung und selbst der königl. Hof einen wesentlichen Antheil hatten. Inzwischen konnte unter solchen Umständen das Verhältniß zwischen dem König und dem Ministerium kein freundliches sein; der König sah sich bevormundet, und haßte namentlich den Kriegsminister Kalergis, als den ungebehrdigsten unter seinen Räthen; und Dieser, sich stützend auf Schützer im Westen, setzte dem König jede Rücksichtslosigkeit entgegen. Es kam soweit, daß der König außer aller Beziehung zu Kalergis trat, und Nichts mehr unterzeichnete, was vom Kriegsministerium kam. Kalergis kehrte sich nicht daran. Der König wandte sich an die Intercession Oesterreichs, Preußens und Bayerns zum Schutz der kön. Würde; der Kriegsminister berief sich auf die Nothwendigkeit der von ihm befolgten Richtung im Interesse Griechenlands und appellirte an den Schutz der Westmächte. Es läßt sich denken, daß es an einer unablässigen Reihe von Hader, Verdruß und Scandal nicht fehlen konnte. Die Westmächte entschieden sich endlich dahin, daß sie an der Person des Kalergis zwar nicht festhalten wollten, daß sie aber auf Garantien dafür bestehen müßten, daß das nachfolgende Ministerium keine russenfreundliche und ihnen und der Türkei feindliche Richtung befolgen werde. Nach einigen Zwischenverhandlungen trat endlich der Ministerwechsel ein. Es ist anzunehmen, daß den Westmächten die verlangten Garantien gegeben worden sind. Wären sie es nicht, dann wäre es um so trauriger für Griechenland; die Westmächte würden bei einer abermaligen Feindseligkeit gegen sie oder die Türkei voraussichtlich mit rücksichtsloser Strenge einschreiten. Daß sie die Persönlichkeit des Kalergis fallen ließen, wird an sich Niemand beklagen, der weiß, daß derselbe die bekannte Revolution in den 40er Jahren gemacht hat, wodurch die Deutschen vertrieben und Griechenland mit seinen „constitutionellen Freiheiten" beglückt worden ist. Auch war er ein sonst zweideutiger Charakter, was indeß bei den Griechen bekanntlich keine Seltenheit ist.

Rußland. Gegenüber der Zuversicht, mit welcher russische Organe auf die Unerschöpflichkeit der Hülfsmittel Rußlands pochen, die sich bis zu der Behuptung gesteigert hat: „ein zehnjähriger unglücklicher Krieg würde es stärker

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und kräftiger lassen, als die verbündeten Mächte nach einem eben so langen, für sie siegreichen Kampfe sein würden" — bemerkt eine französische officiöse Feder in der „Fr. Pztg." Folgendes: „Wir können mit Gewißheit behaupten, daß nach einem 18monatlichen Kampfe die Fabriken, das russische Gewerbswesen, der russische Ackerbau nicht nur bedeutenden Schaden gelitten haben, sondern gänzlich vernichtet sein werden. Wir wissen genau, daß sich die fruchtbarsten und reichsten Provinzen Rußlands im tiefsten Elende befinden: jene Provinzen, die von den russischen Heeren, welche sie wie Heuschreckenschwärme durchzogen, und von den Generalen und Obersten aufs Grausamste heimgesucht wurden; denn dadurch, daß diese Letztern diese Provinzen in den Kriegszustand erklärten, konnten sie nach ihrer Willkür und Laune über Menschen und Eigenthum schalten, so oft sie in ihren Reihen Lücken auszufüllen oder Requisitionen an Pferden, Ochsen, Wägen, Fuhrleuten und Lebensmitteln zu machen hatten. Zum Eiltransport der Truppen nahm man und nimmt man noch ohne Umstände alle in diesen Gegenden vorhandenen Fuhrwerke weg, und zwingt die Bauern, die Truppen 3 bis 400 Werste weit zu führen. Am Ziele dieser Fahrten angekommen, bleiben Ochsen und Pferde vor Abmattung todt auf dem Platze liegen. Die Wägen werden zu Bivouakfeuern benützt, und den von ihren Dörfern unendlich weit entfernten Fuhrleuten bleibt Nichts übrig, als zu betteln oder Hungers zu sterben. Nun dauert aber der Kampf erst achtzehn Monate; wie würde es in 10 Jahren aussehen?"

— Nach Briefen aus Odessa ist in Kiew auf Befehl des Kaisers eine Militäruntersuchungs-Commission niedergesetzt worden, welche über die gefangenen Mitglieder der westmächtlichen Fremdenlegionen, die von Rußland nicht als legale Kriegsgefangene angesehen werden, das kriegsgerichtliche Verfahren einzuleiten haben wird. Alle Ungarn, die solcher Art in die Hände der Russen fallen, sollen an Oesterreich ausgeliefert werden.

Krimm. Sebastopol, 29. Sept. (Sal. publ.) Baidar, die Tschernaja, Eupatoria sind die Punkte, wo die Truppen concentrirt sind. Man legt Straßen für die Artillerie an, schifft Regimenter nach Eupatoria ein und glaubt von einem Tage auf den andern, daß es zum Kampfe kommen werde, da der Feind Miene macht, Widerstand zu leisten. Inzwischen werden wir in Sebastopol mehr und mehr beunruhigt, da der Kanonendonner neuerdings unser Ohr sehr unangenehm zu berühren beginnt. Es ist offenbar, daß wir uns in der Stadt so lange nicht festsetzen können, als die Nordseite der Rhede nicht von allen dort befindlichen Russen gereinigt ist. Anderseits scheint der Winter früher, als im vorigen Jahre, eintreten zu wollen, und wir würden Tantalusqualen ertragen, wenn zwei Schritte von uns bequeme Quartiere leer stehen blieben und wir genöthigt wären, in den Zelten zu frieren. — Unsere Cavalerie stieß bei Eupatoria mit dem Feinde zusammen. Wir nahmen mehrere seiner Abtheilungen gefangen und General d'Allonville bemächtigte sich mehrerer Dörfer, welche strategische Punkte bilden. Wir nahmen auch große Magazine weg, aber ein Theil der Getreidevorräthe war vom Feinde verbrannt worden. Die Erwägung, daß die bevorstehenden Operationen bei Eupatoria Vorsicht erheischen, bewog die Generale, die ganze russ. Bevölkerung zu entfernen, welche nach Odessa transportirt wurde. General de Salles befindet sich mit 2 Divisionen bei Baidar. Einige vorausgesandte Bataillone stießen auf russische Vorposten und warfen sie zurück. Eine Division des Feindes zog sich zurück, ohne einen Schuß zu thun. Unsere Truppen rückten weit über Baidar hinaus vor und stehen jetzt 15 Lieues vom Hauptquartiere entfernt. Der Feind hält wichtige Punkte besetzt, aus welchen er vertrieben werden muß. Die Division des Generals d'Aurelles de Paladines wurde General de Salles nachgeschickt. Wir stehen am Vorabende großer Ereignisse. — Das Armee-Corps, welches Eupatoria besetzt hält, befindet sich im besten Zustande. Der General d'Allonville durchstreift die Umgegend dieser Stadt und verbrennt die Niederlagen des Feindes. Die Russen haben eine ihrer Divisionen vom Belbek in der Richtung gegen Eupatoria marschiren lassen.

— Aus Kamiesch, 28. Sept., schreibt man dem Journal la Presse: „Die Besuche in Sebastopol werden seltener, denn Spaziergänge in dessen Straßen sind gefährlich. Die Russen beantworten unsere Kugeln mit Granaten, weßhalb der nördliche Theil der Stadt etwas unsicher ist. Man beeilt sich daher, starke Batterien am Ufer der Rhede aufzuführen, um das Feuer der Forts Konstantin, Katharina und anderer russischen Batterien zu beantworten. Man will auch die schwimmenden Batterien benützen und zu diesem Zwecke am Eingange der Rhede aufstellen. Die Stadt ist unter den jetzigen Umständen nicht bewohnbar. Die Karabelnaja ist ruhiger.

— Aus dem Lager vor Sebastopol, 29. Sept., wird der Times geschrieben: „Vor einigen Tagen ward eine Anzahl unserer Leute mit Maulthieren abgeschickt, um jenseits Miskomia's Holz zu holen. Zehn bis zwölf griechische Freiwillige, die im Gehölz im Hinterhalte lagen, feuerten eine Salve auf sie ab, wodurch zwei Sättel leer und zwei Maulthiere getödtet wurden. Einer der Maulthiertreiber erhielt einen Schuß an den Kopf. Der Mann war jedoch aus Tipperary (also ein Irländer), und die Kugel prallte von seinem Schädel ab. Er befindet sich jetzt vollkommen wohl.

— Den Berichten aus der Krimm vom 1. Oct. zufolge dauert das Feuer der Alliirten gegen die nördlichen Forts fort. Die schwimmende Batterie „la Tonnante" und die Kanonierschaluppen sollten jeden Augenblick das Feuer gegen das Fort Konstantin eröffnen. Das große Operations-Corps, das in das Baidarthal vorrückte, ist bereits 15 Stunden vom Hauptquartier entfernt. Es hat eine gute Stellung und namentlich die drei wichtigen Gebirgspässe inne, die in das Thal führen. Das Wetter ist schön. In dem Gefechte bei Kughil befehligte der General d'Allonville blos 12 Schwadronen, während die Russen 19 Schwadronen stark waren. Das Operations-Corps in Eupatoria ist Herr von den in der Nähe dieses Platzes gelegenen drei Defilées.

— Soweit die russ. Angaben einen Anhalt in Betreff der russischen Verluste vom 16. Aug. bis 8. Sept. bieten, ergibt sich etwa Folgendes: Fürst Gortschakoff sagt in seinem Tagsbefehl, daß schon das 20tägige Bombardement vor dem 5. Sept. täglich 500 bis 1000 Mann kostete. Den Durchschnitt von 750 Mann angenommen, stellt sich die Ziffer für diesen Zeitraum auf 15,000 Mann. Durch die verstärkte Beschießung vom 5. Sept. bis zum 8. Mittags wurden nach einer telegr. Nachricht des russischen Oberbefehlshabers täglich über 2500 Mann kampfunfähig, was für 3½ Tage 8750 Mann ergibt. Nimmt man den Verlust bei dem Sturme am 8. September als gleich hoch mit dem der Verbündeten, also auf etwa 10,000 Mann an, so beträgt die Summe der in der Festung kampfunfähig Gewordenen binnen 24 Tagen 33,750 Mann. Rechnet man hiezu noch den Verlust an der Tschernaja, über den Fürst Gortschakoff gar keine officielle Angabe gemacht, den aber General Pelissier auf 8000 Mann angeschlagen hat, so ist die Totalsumme seit dem 16. August auf mindestens 40,000 Mann anzunehmen, wobei nur die im Kampfe Gefallenen und Verwundeten gerechnet sind, der sonstige Abgang an Kranken ꝛc. aber noch nicht einmal einbegriffen ist.

Asiatischer Kriegsschauplatz. Der Gazette du midi schreibt man aus Konstantinopel: Omer Pascha hat in Batum beiläufig 15,000 Mann concentrirt. Man will diese Zahl mit Hülfe der Donauarmee und Verstärkungen aus der Hauptstadt verdreifachen. Es ist höchste Zeit, daß Omer Pascha eilt, wenn Kars und Erzerum nicht fallen sollen. Von Batum ist es schwer, nach Kars zu marschiren, weil Berge und Flüsse zu überschreiten sind; aber er kann sich leicht in 3 bis 4 Tagen nach Arduan begeben, von wo aus er Murawieff im Rücken bedroht, der sich dann zurückziehen muß, um Georgien und Mingrelien zu decken. Kars ist sehr bedrängt. Der Soldat erhält nur noch halbe Rationen und dabei kein Brod mehr; man begann, den Zwiebackvorrath anzugreifen. Es sind höchstens noch für 1 Monat Lebensmittel in Kars. Die ganze anatolische Cavalerie wurde aus Mangel an Futter aus der Stadt fortgeschickt, und die 4 Regimenter des Arabistan wurden in 4 Schwadronen abgetheilt, welche täglich, um ihre Pferde zu füttern, die zahlreiche Cavalerie des Feindes bekämpfen müssen, und jede Ladung Futter nur mit ihrem Blute erkaufen können. Die Infanterie-Regimenter wurden gleichfalls in Bataillone verwandelt, so daß die ganze Armee bis jetzt 10,000 Mann zählt, welche seit 2 Jahren keinen Sold erhalten, fast kein Pulver, keine Kleider, keine Schuhe,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

keine Equipirung und kein Riemenzeug für die Pferde haben. Von einer militärischen Kasse ist keine Spur, außerdem kein einziger dieses Namens würdiger Arzt, kein einziges Medicament. Der Heldenmuth dieser Soldaten, die fest um die Fahne geschaart bleiben, ist wirklich bewunderungswürdig. Wahrlich, es wäre unverzeihlich, solche Männer im Stiche zu lassen. Das Innere von Asien ist gänzlich verheert und man fände nicht mehr Leute für eine einzige Aushebung. Die Russen erhielten kürzlich 3 Belagerungsgeschütze, in Subatan haben sie 8 andere und aus Alexandropol erwarten sie welche. Sie beabsichtigen, der unglücklichen Garnison die Ehre einer regelmäßigen Belagerung zu erweisen.

— Der Pariser Moniteur veröffentlicht folgende telegraphische Botschaft aus Konstantinopel, 13. Oct.: Am 29. Sept. versuchten die Russen einen allgemeinen Angriff auf Kars; der Kampf dauerte 7 Stunden mit der größten Erbitterung. Schließlich wurde der Feind zurückgeworfen und sein Rückzug verwandelte sich in eine wilde Flucht. Am 30. Sept. hatte man bereits 4000 Todte begraben und das Schlachtfeld war noch mit Leichen bedeckt. Die Türken verloren beiläufig nur 1000 Mann. — Der türkische Gesandte in London veröffentlicht folgende Details über den Sieg bei Kars: Der Feind drang mehrere Male mit allen Kräften in einige Batterien, wurde aber immer mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Trotz den größten Anstrengungen, sich zu erhalten, mußten die Russen sich in größter Unordnung zurückziehen. Außer den während des Kampfes hinweggeschafften Todten ließen die Russen noch 4000 Todte in den Laufgräben. Die Russen schicken sich zum Rückzuge an und geben die Belagerung auf.

Amerika. Die neuerdings in einigen Staaten der nordamerikanischen Union erlassenen Temperanzgesetze werden keineswegs ernstlich befolgt, erfahren vielmehr, namentlich in der deutsch-amerikanischen Presse, vielfache Verhöhnung. So enthält die Reform, ein Tageblatt in Evansville im Staate Indiana, u. A. folgendes Inserat: „Hurrah für die Constitution von Indiana! **Honni soit qui mal y pense!** Da mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung die Bürger dieses freien (?) Staates noch fortan Wasser und Derartiges mehr trinken dürfen, so macht der Unterzeichnete darauf aufmerksam, daß er stets verschiedene Temperenz-geistige Getränke halten wird, als: Sodawasser, Limonade, Mandelmilch, Sassaparillebier, Mead, Himbeerenessig, Ananaslimonade, Erdbeerenlimonade, verschiedene Sorten Cordial ꝛc. ꝛc. W. Kempf, Erste Str. zw. Sycamore und Vine. Temperenzler sind insbesondere eingeladen, draußen zu bleiben."

Sicherer Schutz.

Der Sturm ist los, der Regen rasselt,
Und Blitz auf Blitz und Streich auf Streich,
Und eingeschüchtert schweigt das Leben,
Und Sünderwangen werden bleich.

Und in der Hütte sitzt die Mutter
Mit ihrem Töchterchen allein,
Ein lieblich Bild, vom Blitz beleuchtet,
Zu mild fast für so wilden Schein.

Und innig mehr als ängstlich klammert
Das Kind sich an der Mutter Brust:
Es ruht ja an der Liebe Seite,
Des sich'ren Schutzes sich bewußt.

Und innig mehr als ängstlich klammert
Die Mutter auch an's Kind sich an:
Sie sitzt ja an der Unschuld Seite,
Wo sie kein Unglück treffen kann.

Ihr habt's getroffen: — Lieb' und Unschuld!
Blickt ruhig in den Blitz hinein;
Zwei Engel steh'n da bei einander,
Wo könntet ihr wohl sich'rer sein?

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 16. October 1855.

Frucht-Gattung.	Eingeführt:	Aufgestellt vom letzten Markt:	Verkauft:	Mittelpreis per Malter.		Bleiben aufgestellt:
	Malter.	Malter.	Malter.	fl.	kr.	Malter.
Waizen . . .	126	—	80	21	28	46
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen .	11	—	11	16	20	—
Korn	4	—	4	16	15	—
Haber . . .	12	10	22	5	20	—
Gerste . . .	22	—	22	11	34	—
Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
	175	10	139			46

Das Marktgericht.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Oberkirch 11 Oct.		Achern 16. Oct.		Gengenbach. 11. Oct.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	21	30	21	39	21	15
Kernen	20	30	20	30	—	—
Halbwaizen	16	15	—	—	16	—
Fees	—	—	8	45	—	—
Korn	14	30	15	46	13	30
Gerste	10	30	11	20	10	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Haber	5	36	5	23	6	—

Brodtaxe für den Amtsbezirk Oberkirch.

Für die 2. Hälfte des Monats Octbr. 1855.

Weißbrod: der 1 kr. Weck 3½ Loth, 2 kr. Weck 7 Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ in runder Form 11½ kr., 2 ℔ in langer Form 12 kr., 4 ℔ in runder Form 23 kr., 4 ℔ in langer Form 23½ kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ 9½ kr., 4 ℔ 18½ kr.

Brodtaxe für den Amtsbezirk Achern.

Vom 19. bis 25. Octbr. 1855.

Der 1 kr. Weck 3¾ Loth, 2 kr. Weck 7½ Loth.
Weißbrod: 11¾ Loth 3 kr., 23½ Loth 6 kr.
Halbweißbrod (½ Gries- und ½ Vollmehl): 4 ℔ in runder Form 22½ kr.
Schwarzbrod (¼ Voll-, ¼ Kernenschwarz- und ¾ Kornmehl): 4 ℔ in runder Form 19 kr.

Brodtaxe im Amtsbezirk Kork

für die 2. Hälfte des Monats October 1855.

A. **Für Dorf und Stadt Kehl:**
Halbweißbrod: 3 ℔ in langer Form 18½ kr., 3 ℔ in runder Form 18 kr.
Schwarzbrod: 3 ℔ in runder Form 16 kr., 6 ℔ in runder Form 31 kr.

B. **Für die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks:**
Halbweißbrod: 3 ℔ in langer Form 18 kr., 3 ℔ in runder Form 16½ kr.
Schwarzbrod: 3 ℔ in runder Form 15½ kr., 6 ℔ in runder Form 30 kr.
Weißbrod: der 2 kr. Weck 7½ Loth.

Brodtaxe für den Amtsbezirk Gengenbach.

Für die 2. Hälfte des Monats Oct.

Weißbrod: der 1 kr. Weck 3½ Loth, 2 kr. Weck 7 Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ 12 kr., 4 ℔ 23½ kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ 10 kr., 4 ℔ 19½ kr.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni & Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg